

# Musikerlebnis zwischen Betonwänden

Dietfurter Schleusenkammer wird zum ungewöhnlichen Konzertsaal

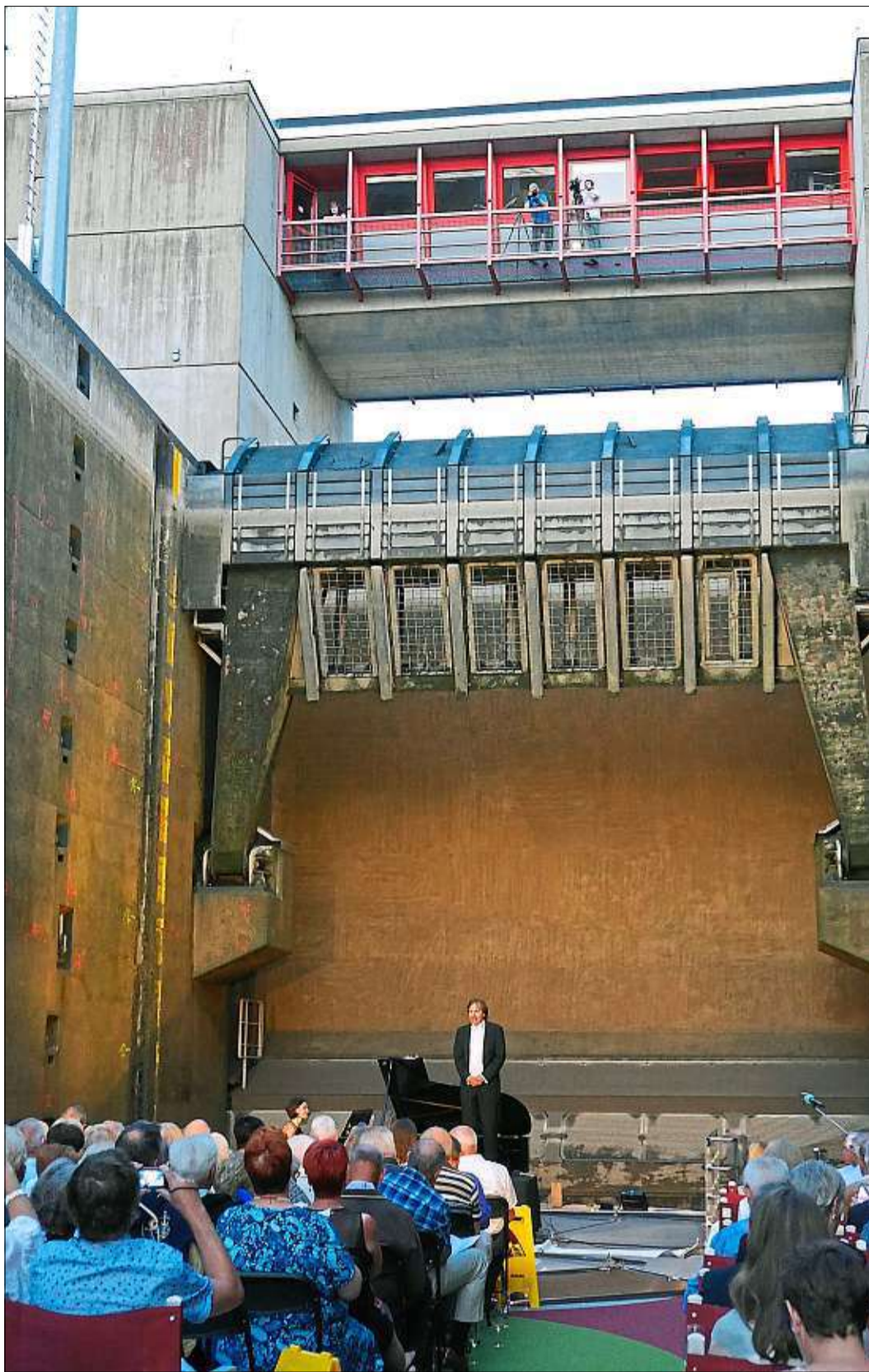
Von Rosmarie Götz

**Ottmaring (DK) Eine wohlklingende Premiere hat die Kanalschleuse Ottmaring erlebt. Zu einer Fahrt in die untergehende Sonne nahm das Kreuzfahrtschiff Excellence Queen an der Schiffsanlegestelle Griesstetten 50 externe Gäste an Bord, die zusammen mit 140 Passagieren das Schleusenkonzert „Tiefenrausch“ hörten.**

Christoph Raitzel hieß als Leiter der Tourist-Information Beilngries zu einem „außergewöhnlichen Abend“ willkommen in der Schleusenkammer, deren Ausmaße nur wenige Konzertsäle erreichen. Er stellte Bariton Burkhard von Puttkamer als Pionier und Ideengeber vor. Der Sänger erklärte, dass das Raumvolumen der Kammer das Vierfache der Dresdner Semperoper habe. Es wirke die „Tunnelakustik von Wand zu Wand“, in der sich das „akustische Signal fortpflanze“ und von Wassergeräuschen und Vogelstimmen begleitet werde.

Aufwendig sei die technische Vorbereitung, bevor es still werde und alle Aggregate ausgeschaltet seien, erläuterte der innovative Musiker, der schon 70 derartige Konzerte veranstaltet hat. Auf die Echowirkung wies er hin und berichtete auch zur Baugeschichte des Kanals mit seinen Schleusen als „technisch intensiver Wasserstraße“. Dazu erläuterte Raitzel das Prinzip von Sparschleusen und das System der Wasserbewirtschaftung mit der Wasserversorgung für den wasserarmen fränkischen Bereich.

Von Puttkamer erzählte von Kindheitserinnerungen mit Bootsfahrten auf der Altmühl, als er bei den Großeltern zu Besuch war. Auf dem Konzertdeck begann in der geschlossenen Kammer der romantische Konzertabend mit Schubertliedern, die nach Ansage des Veranstalters vom Alltag „entschleunigen“ sollten. Gespannt lauschten die Zuhörer bei einem Glas Sekt, als die graziose Pianistin Alina Pronina die ersten Töne auf dem Konzertflügel anschlug und in musikalischen Wellen das Erlebnis begann. „Der König in Thule“ sich elegisch entfaltete und die muntere Fischerweise belebte.



190 Meter lang und 17 Meter tief ist die Kanalschleuse, in der zum ersten Mal auf dem Kreuzfahrtschiff Excellence Queen ein Konzert veranstaltet wurde. Foto: Götz

Im „Ständchen“ wurde sehnsüchtig „das Liebchen“ bei Mondlicht angefleht und munter tummelte sich „Die Forelle“ in ihrem Element. Mit Hinwendung zur Wand demonstrierte der stimmkräftige Sänger die Hall- und Echowirkung. „Töne, die Sie nur aus dem Opernhaus kennen“ wurden anschließend zu Gehör gebracht. „Lascia chio panga“ von Händel erfüllte, von Pathos getragen, den Raum zwischen den nassen Betonwänden. Akzentuiert erklang die Arie aus der Mozartoper „Die Hochzeit des Figaro“. Der Operblock wurde beschlossen mit wiegenden Takten des Tanzliedes des Pierrot aus der Oper „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold.

In der milden Abendsonne schmetterten von Puttkamer und Kapitän Raúl Kraaier als Premierenduo „What a wonderful world“, bevor wegen der aktuellen Verkehrslage die Schleusen-kammer wieder geräumt werden musste. „Total berauscht!“ äußerten sich die Gäste begeistert nach den Darbietungen, bevor im Salon das Programm mit leichter Muse fortgesetzt wurde. Auf dem Hocker des Barpianisten nahm Pianistin Alina Pronina Platz und ließ feurige südamerikanische Rhythmen hören zum Tangolied Volver, das Dynamik verströmte. Die Schönheit von Granada wurde ausdrucksvoll besungen und mit Jubelrufen quittiert. Bei originellen Stimmbildungsübungen faszinierte der Bariton sein Publikum zwischen-durch, als gemeinsam mit „Brustregister“ und Glissando ein besonders stimmungsvolles O einstudiert wurde zur effektvollen Unterstützung des Schlagers „Schöner Gigolo“.

Schmachtend präsentierte der Bariton auch „Donna Clara“ und die „Schöne Isabella aus Kastilien“, während die Zuhörer mit temperamentvollem Klatschen folgten. Die Schlagerparade beendete ein furioses „Olé“. Zu leichtfüßigen Boogie-Rhythmen setzte von Puttkamer im fröhlichen Dialog mit der Pianistin auf die Schlagerparade ein humoristisches Opern-potpourri aus eigener Produktion als lockeren Ausklang. Das Publikum ging mit und antwortete mit begeistertem Applaus auf den ungewöhnlichen Konzertabend.

## Zeltlager in den Ferien

**Dietfurt (grb)** Auch dieses Jahr veranstaltet die Kolpingjugend Dietfurt und Töging ein Zeltlager im Labertal am eisernen Steg. Es beginnt am Montag, 13. August, und endet am Samstag, 18. August. Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 14 Jahren aus der gesamten Großgemeinde können daran teilnehmen.

Die Kosten betragen 50 Euro. Die Kolpingjugend stellt die großen Gruppenzelte und organisiert ein abwechslungsreiches Programm, das Spiel, Spaß, Gemeinschaft und Abenteuer verspricht. Der Anmelde- und Infolyer kann auf der Homepage der Kolpingfamilie unter [www.kolping-dietfurt.de](http://www.kolping-dietfurt.de) und an den Schriftenständen der Kirchen in Dietfurt und Töging gefunden werden.

Nähere Infos gibt es bei Gemeindereferentin Jutta Kreipp, Telefon (08464) 60 25 81.

## Führung am Sonntag

**Dietfurt (DK)** Eine Führung durch das Wagnereimuseum in Dietfurt findet am kommenden Sonntag statt. Beginn ist um 15 Uhr. Neben der Besichtigung der historischen Wagnerwerkstatt wird auch die Wohn- und Arbeitswelt einer Handwerkerfamilie vor 100 Jahren vorgestellt. Zudem berichtet Anton Zacherl, der Besitzer des Museums, über die Geschichte und Sanierung des Anwesens nahe dem Goggerturm.

## Texazz in Alcmona

**Dietfurt (DK)** Südstaatenrock ist am kommenden Samstag von 20 bis 23 Uhr im vorgeschichtlichen Erlebnisort Alcmona in Dietfurt geboten. Vier Gitarristen, ein Bassist und ein Schlagzeuger, deren Herz für die Musik der Texaner schlägt, haben sich zusammengefunden um der ehrwürdigen Band ZZ-Top musikalisch ihren Tribut zu zollen. Karten gibt es im Vorverkauf für zwölf Euro unter Telefon (08464) 18 48, in der Breitenbrunner Straße 6 und unter E-Mail: [info@alcmona.de](mailto:info@alcmona.de).

# Kindergartensanierung geht in die letzte Runde

Bauausschuss befasst sich mit der Gestaltung des Außenbereichs – Ortstermin im feuchten Keller von St. Bartholomäus

**Dietfurt (uke)** Die angenehme Kellerräume des Töginger Kindergartens sind am späten Montagnachmittag das Ziel des Dietfurter Bauausschusses gewesen. Das Untergeschoss von St. Bartholomäus, das derzeit leer steht, soll künftig als Lager- und Werkraum genutzt werden, wie die Kindergartenleiterin Roswitha Nikol erklärte. Momentan sei dies nicht möglich, weil von der Vorderseite her Feuchtigkeit eindringt. Bei Starkregen stehe sogar Wasser im Keller, erläuterte Stadtrat Karl Böhm (FW). In einer vorangegangenen Stadtratssitzung hatte er auf diesen Mischstand hingewiesen. Die hintere Gebäudeseite, wo eine Drainage verlegt wurde, sei hingegen trocken, wusste Böhm.

Haupteingang und Kellerschächte müssten bei einer Trockenlegung der Vorderseite untergraben werden, meinte Stefan Ehl von der technischen Bauverwaltung der Stadt. Mit der Befürchtung, dass die Beseitigung der genannten Mängel nicht ganz billig ausfallen werde, beendeten die Stadträte die Besichtigung des Untergeschosses.

Ordentlich putzten sich alle hintereinander die Füße ab, nachdem der Rundgang durch den staubigen Keller auf dem Pflaster im Flur deutliche Fußspuren hinterließ. Und weil sie schon einmal da waren, nahmen die Stadträte auch gleich die restlichen Räume des Kindergartens in Augenschein. Hin-

tergrund ihres Interesses waren die steigenden Geburtenzahlen, die wohl auch in Töging die Gründung einer Krippengruppe erforderlich machen, so Braun. Wo das im bestehenden Gebäude sein könnte, versuchte man auszuloten. „Die Krippengruppe muss ebenerdig untergebracht werden“, informierte Nikol. Das würde bedeuten, dass eine Gruppe in einen Raum im

ersten Stock umzieht, wo momentan nur zwei Toiletten für dann 50 Kinder zur Verfügung stehen. Schnell kristallisierte sich heraus, dass sich auch diese Maßnahme zu einer größeren auswachsen wird.

Zurück im Rathaus standen die Außenanlagen des städtischen Kindergartens „Am Kreuzberg“ auf der Tagesordnung. Als letzte Maßnahme

nach der umfassenden Sanierung und Erweiterung steht die Gestaltung der Außenanlagen rechts vom Haupteingang an. Stefan Ehl legte einen Plan vor, für den er großes Lob erhielt. Insgesamt hatte er Gesamtkosten von rund 119 000 Euro errechnet. Demnach sind am Schulweg zehn Schrägparker vorgesehen, vier links und sechs rechts vom Haupteingang. Dahinter

verläuft ein Fußweg, damit die Kleinen nicht auf die Strafe müssen. Eine Stützmauer aus Kalkstein-blöcken und ein Zaun schließen sich an, dann beginnt das eigentliche Spielareal der Kinder, das mit Spielgeräten wie einem Piratenschiff, einem Wasserspielplatz und einem Klettergerüst ausgestattet wird. Sechs Büsche sollen angepflanzt werden, die den nötigen Schatten spenden.

Der Vorschlag, einen Streifen entlang der Spielfläche wegen der besseren Nutzbarkeit, zum Beispiel bei Veranstaltungen, anstelle von Rasen mit Rasengittersteinen zu belegen, missfiel vor allem Karl Ferstl (CSU). Er schätzte die hierfür anfallenden Mehrkosten auf rund 20 000 Euro. Auch Ilse Werner (CSU) schloss sich seiner Meinung an, sie meinte, hier werde zuviel Fläche verdichtet.

Mehrheitlich segnete der Bauausschuss nach längerer Debatte die Planungen mit folgender Änderung ab. So soll der Gehweg zwischen den Parkplätzen und der Stützmauer gebaut und von einem auf 1,20 Meter verbreitert werden. Auf die Rasengittersteine wurde ebenfalls per Beschluss verzichtet zugunsten einer größeren Spielfläche für die Kinder. Zudem erhielt Ehl den Auftrag, ein neues Kostenangebot für die Spielgeräte einzuholen, da man mutmaßte, das Angebot von rund 25 000 Euro, ausgestellt Anfang des Jahres, könnte teurer geworden sein.



Der Keller des Töginger Kindergartens ist feucht. Der Bauausschuss machte sich Gedanken, wie man ihn trockenlegen könnte für eine spätere Nutzung als Lager. Foto: Kirschner